



Historisches Rathaus (re.) und evangelische Kirche

Information zum Pilger- und Wanderweg durch die Gemarkung Nauheim

www.Lutherweg-in-Hessen.de

Der Lutherweg 1521

Am 17. und 18. April 1521 trat Martin Luther (* 10.11.1483 † 18.2.1546) vor Kaiser und Reich in Worms. Dort verweigerte der Augustinermönch und Theologieprofessor bekanntlich den Widerruf seiner Lehren, lehnte Papst und Konzilien als widersprüchliche kirchliche Normen ab und berief sich auf die Heilige Schrift und sein Gewissen. Der berühmte Auftritt Luthers vor dem Wormser Reichstag markiert nicht nur einen Höhepunkt der Reformationsgeschichte, sondern bildet eine kirchengeschichtliche Schlüsselszene, die zur Weltgeschichte zu zählen ist.

Bereits die Reise nach Worms war für Martin Luther keine Reise wie viele andere. Mit dem Bann belegt und nur einen Wortbruch vom Scheiterhaufen entfernt war er auf einer Reise ins Ungewisse. Das unerschütterliche Gottvertrauen, das Martin Luther im April 1521 der Welt vorlebte, als er zweimal durch Hessen reiste, soll durch die Schaffung des „Lutherweges 1521“ dauerhaft in das Bewusstsein der Menschen gerückt werden.

Die Reise von Martin Luther 1521 nach Worms und zurück zur Wartburg ist ein in der Geschichte einmaliger Vorgang. Bereits die Namensgebung für den neuen Pilger- und Wanderweg manifestiert die herausgehobene Bedeutung des Ereignisses.

Der „Lutherweg 1521“ ist kein konfessionsgebundener Pilgerweg. Er steht im ökumenischen Sinne allen Personenkreisen offen. Die aktive Zusammenarbeit des Vereins "Lutherweg in Hessen e.V." in der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Pilger- und Kulturwege mit den Trägern anderer Pilgerwege (Bonifatius-Route, Jakobsweg, Elisabethpfad, Hugenotten- und

Waldenserpfad, Via Regia) hat einen hohen Stellenwert.

Der Lutherweg in Hessen ist seit Frühjahr 2016 durchgängig begehbar. Er ist jedoch nicht ausschließlich auf das Jubiläumsjahr 2017 (500 Jahre Reformation) fokussiert, sondern als eine langfristige Einrichtung konzipiert. Das Jahr 2021, in dem sich Luthers Reise zum Reichstag nach Worms und zurück zur Wartburg zum 500. Mal jährt, wird der absolute Höhepunkt sein, denn der „Lutherweg 1521“ bildet diese historische Strecke nach.

Der „Lutherweg 1521“ führt von der Wartburg bei Eisenach über Bad Hersfeld, Alsfeld, Grünberg, Friedberg, Frankfurt, Oppenheim bis nach Worms. In einem schmalen Korridor, der sich an der Route Martin Luthers von 1521 orientiert, zieht sich der Lutherweg quer durch Hessen. In Hessen hat er eine Länge von 320 km. In Südhessen führt er von Frankfurt kommend über Neu-Isenburg, Mörfelden-Walldorf, Rüsselsheim-Königstädten, Nauheim und Trebur. In Nauheim hat er eine Länge von 5,4 km. Die Realisierung des Weges hat sich der Verein „Lutherweg 1521 e.V.“ zu eigen gemacht. Die Kosten für z.B. Wegekataster, -markierung, Projektmanagement, Marketing und Informationsmaterial sind mit 480.250 Euro veranschlagt. Davon werden 65% vom Land Hessen gefördert. Der Eigenanteil der Gemeinde Nauheim beträgt 3.055 Euro, der zum Teil durch Sponsoren abgedeckt wird.

Aufgrund von zahlreichen Flurbereinigungen und Veränderungen im Verkehrswegenetz in den letzten fünf Jahrhunderten ist es heute nicht möglich, die Originalreiseroute Luthers aus dem Jahre 1521 auf der Originalstrecke als Pilgerweg einzurichten. Um die Authentizität der Reiseroute Luthers zu wahren, wird es für zulässig erachtet, die Route auf neuzeitlichen Wander- oder Wirtschaftswegen durch Wald und Flur in

einem sog. Richtungskorridor einzurichten. Es war nicht beabsichtigt, eine vollkommen neue Pilger-Wanderweg-Strecke zu schaffen, sondern vorhandene gut begehbbare Wanderwege zu nutzen, die auch für Radfahrer geeignet sind.

Am 31.10.1517 hat Martin Luther seine 95 Thesen angeblich an die Schlosskirche zu Wittenberg angeschlagen. Dies ist das Reformationsjubiläum.

Die in dieser Zeit in Nauheim lebenden etwa 130 bis 150 gut katholischen Einwohner, nach Mainz ausgerichtet, wurden protestantisch. Der Ort mit weniger als 20 Gebäuden, beschränkte sich auf die Fläche um Vorderstraße und Hintergasse. Die etwas außerhalb liegende Jakobskapelle auf dem Totenhügel existierte bereits.

Die Route durch Nauheim beginnt am Steg über den Schwarzbach hinter den Hochhäusern und führt über den Adolf-Menzel-Weg bis zur Jahnstraße, weiter über Waldstraße, Heinrich-Kaul-Platz, Vorder-, Leuschner- und Bahnhofstraße. Jenseits der Bahnlinie geht es auf dem Fuß- und Radweg Richtung Trebur bis zum Geothermiekraftwerk. Von dort überquert man die Landstraße zum Schwarzbachdamm und geht Richtung Trebur weiter. An der Nauheimer Strecke gibt es einige sog. „Ereignispunkte“, also Sehenswürdigkeiten, wie das historische Rathaus, die evangelische Kirche, die alten Fachwerkhäuser und der Bahnhof. Der Hessische Hof als derzeit ältestes Nauheimer Gasthaus könnte zu einer Vesper einladen. (Doppelzimmer mit Frühstück für zwei Personen 87 Euro).

Auf dem Hinweg nahm Luther am 14.4.1521 in Frankfurt am Kornmarkt Quartier. Am 15.4. überquerte er den Rhein bei Oppenheim und übernachtete dort in der Herberge „Zur Kanne“. Auf dem Wormser Reichstag vom 17. bis

25.4.1521 widerrief er seine Thesen nicht. Auf dem Rückweg war er am 26.4.1521 in Oppenheim, einen Tag später wieder in Frankfurt, von wo er weiter heimwärts zog.

Luthers Thesen sind nachzulesen unter <http://www.luther.de/leben/anschlag/95thesen.html>

Nauheimer Sehenswürdigkeiten

Der Ort Nauheim fand seine Ersterwähnung im Lorscher Codex im Jahre 851. Heute ist Nauheim Wohnsitzgemeinde mit ca. 10.700 Einwohnern. Nach dem 2. Weltkrieg fanden aus dem Sudetenland Vertriebene hier ihre neue Heimat und bauten eine weltbekannte Musikinstrumentenfertigung auf. Nauheim nennt sich deshalb auch Musikgemeinde mit ihren vielen musiktreibenden Vereinen.

Eine Audio-Führung durch Nauheim über:



<http://www.museum.de/audioguide/92>

Das Nauheimer Wahrzeichen ist das **historische Rathaus** von 1755. Es befindet sich auf dem Heinrich-Kaul-Platz, über den die Route führt. Es diente den Nauheimern von 1755 bis 1959 als Sitz des Bürgermeisters, der Verwaltung und als Tagungsort des Gemeinderates. Das alte Rathaus am Heinrich-Kaul-Platz stand bis in die 80er Jahre leer und wurde nicht gerade sehr pfleglich verwaltet. Es diente als Unterbringungsmöglichkeit für Obdachlose; lange Zeit jedoch nahm von dessen Existenz kaum jemand Notiz. Es wurde sogar zum „allgemeinen Ärgernis“, sodass einige bereits seinen Abbruch forderten. Dank der Eintragung in das Denkmaltbuch des Landes Hessen blieb das Haus jedoch von diesem Schicksal verschont. Das alte Rathaus wurde Ende 1984 mit

erheblichem Kostenzuschuss des Landes Hessen aus dem Dorferneuerungsprogramm für die Öffentlichkeit erhalten. — Das Gebäude ist Kulturdenkmal aus baukünstlerischen, ortsgeschichtlichen und städtebaulichen Gründen.



Historisches Rathaus und evangelische Kirche

Evangelische Kirche

Am 1. Weihnachtstag 1753 wurde die evangelische Kirche eingeweiht. Ihrer Erbauung lag der Plan der Ginsheimer Kirche zugrunde. Sie war ein Werk des Superintendenten Johann-Konrad Lichtenberg und wurde von Baudirektor Müller den Nauheimer Platzverhältnissen angepasst. Die Kirche steht mitten im Ort. Sie ist umgeben von Häusern und dem alten Rathaus. Sie bildet ein Rechteck mit der Längsseite nach der Vorderstraße, mit der Stirnseite und dem Haupteingang nach der Rathausstraße, jetzt Heinrich-Kaul-Platz. Sie besitzt drei Eingänge und hat acht große Fenster. Der Turm hat an der Vorderfront ein Fenster. Die Kirche liegt in einer etwas abweichenden Nord-Süd-Richtung. Es handelt sich um einen schlichten Saalbau mit typisch barocken Formen. An der Frontseite hat die Kirche zwei große Fenster mit Segmentbögen, über dem mittig gelegenen Eingang erhebt sich ein schmaler Risalit mit

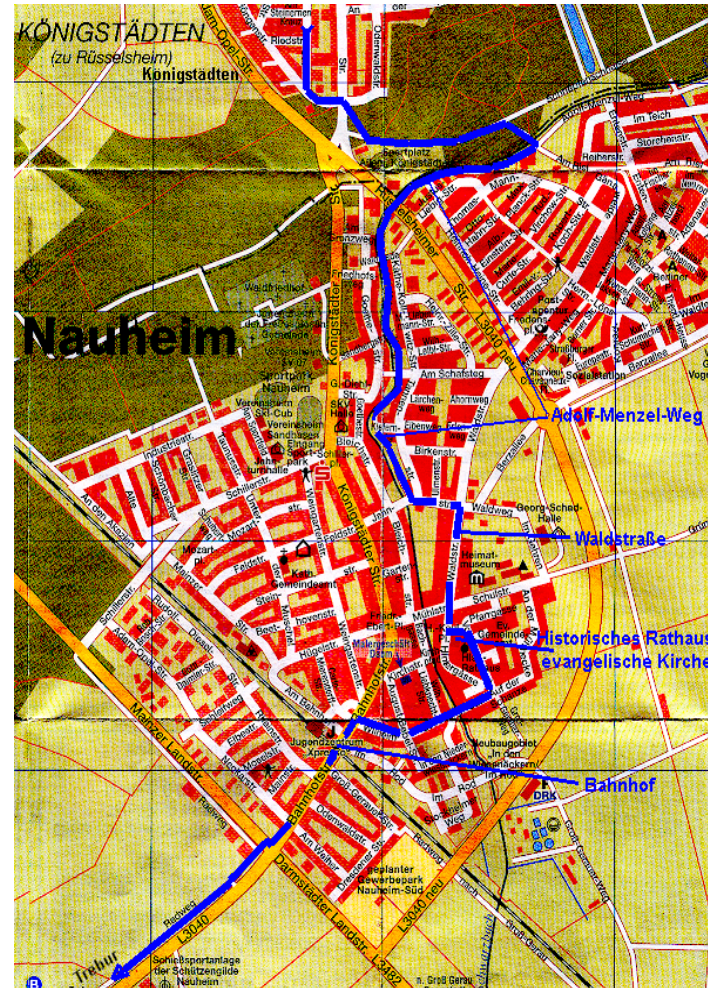
Dreiecksgiebel, darüber befindet sich ein Dachreiter als Glockenturm mit drei Glocken. Die Fassaden der giebelständigen Kirche sind verputzt, das steile Zeldach ist mit Schiefer gedeckt.



Im Innern besitzt die Saalkirche eine vierseitig umlaufende Empore, auf der Altarseite sind Kanzel und Orgel integriert. 1767 bekam die Kirche eine Orgel, gebaut von dem bekannten Mainzer Orgelbauer Anton Onymus; die heutige Orgel wurde 1925 von Förster und Nikolaus aus Lich in Oberhessen erstellt. — Die Kirche ist Kulturdenkmal aus künstlerischen und ortsgeschichtlichen Gründen.

Die ev. Kirchengemeinde, Pfarrgasse 13, ist unter Tel. 06152 977348 oder 6570 zu erreichen und dort kann man sich gerne anmelden.

Verlauf des Lutherweges durch Nauheim



Die Entstehung des Lutherweges wird u.a. gefördert durch:



Der Nauheimer Jugend- und Kulturbahnhof



Das im Jahre 1882 errichtete und 1910 erweiterte Bahnhofsgebäude an der 1857 erbauten „Hessischen Ludwigsbahnstrecke“ Darmstadt – Mainz besteht aus einer gut erhaltenen Sandsteinfassade mit Hintermauerung. Im Hauptgebäude ist ein trockener Gewölbekeller untergebracht. Zu diesem führt eine schmale, mit Sandstein ausgelegte, halbgewendelte Treppe. Zweiflüglige Kastenfenster mit stehendem Format sowie feste Holztüren, teilweise zweiflügelig dominieren in der Fassade. Ein ca. 20° geneigtes Dach mit Pappverschindlung schließt das zweistöckige Gebäude nach oben hin ab. Der Charakter des Bahnhofs sollte auch nach der Restrukturierung nicht verloren gehen, deswegen wurde darauf geachtet, dass die wertvolle, historische Bausubstanz erhalten blieb.

Im Jahre 1993 erwarb die Gemeinde das Bahnhofsgebäude von der Bahn-AG zu einem

Preis von rd. 240.000 DM mit der Absicht, das Gebäude einer sinnvollen Verwendung zuzuführen. 1996 schloss der Fahrkartenverkauf für immer seine Pforten, das Gebäude war letztlich nur noch Symbol einer fast 135-jährigen Geschichte der Verbindung Bahn - Gemeinde Nauheim. Die Umbaumaßnahmen zu einem Jugendzentrum für über eine Mio. DM, unterstützt durch den Rhein-Main-Verkehrsverbund mit dem eigens hierfür aufgelegten Stationsentwicklungsplan, wurden 1998 abgeschlossen.

Vom denkmalgeschützten Bahnhof aus verkehren auf der Linie Darmstadt – Mainz halbstündlich Regionalzüge. Busse fahren in Richtung Groß-Gerau, Trebur und Rüsselsheim.

Weitere Besonderheiten am Lutherweg: Geschützter Landschaftsbestandteil „Seichböhl von Nauheim“

Beim "Seichböhl" handelt es sich um einen Bereich, der schon seit Jahrzehnten geprägt wird durch Obstbäume, Hecken, Gebüsch, Äcker, Spargeläcker sowie durch teilweise vorhandene gärtnerische Nutzungen. Mit Verordnung vom 18.09.1991 wurde der „Seichböhl von Nauheim“ als Geschützter Landschaftsbestandteil (GLB) ausgewiesen. Diese naturschutzrechtliche Schutzkategorie bedeutet den Schutz von Einzelobjekten, das heißt im konkreten Fall von Obstbäumen, Hecken und anderen Gehölzen. Seit 2008 gehört der Seichböhl auch als Teil des Vogelschutzgebietes 'Streuobst Trockenwiesen bei Nauheim und Königstädten' zum europäischen Natura-2000 Schutzgebietsnetz.

Der über 110 ha große Seichböhl ist für Naturfreunde ein wahrer Edelstein. Viele Vogelarten, die anderswo längst ausgestorben sind und auf den Roten Listen stehen, fühlen sich im Seichböhl wohl, darunter beispielsweise der Steinkauz. Für den seltenen Wiedehopf ist der Seich-

böhl sogar das beste Brutgebiet in ganz Hessen. Dabei ist der Seichböhl eine typische vom Menschen geprägte Kulturlandschaft. Hier wurden schon vor hundert Jahren Obstbäume angepflanzt, meist auf sehr kleinen und schmalen Parzellen. Jeder der vielen Eigentümer und Pächter bewirtschaftet sein Grundstück ein wenig anders, manche tun es gar nicht mehr. Dadurch entsteht ein buntes Mosaik unterschiedlichster Strukturen, die beste Voraussetzung für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt.

Römisches Militärlager

Es kann als gesichert angenommen werden, dass sich in der Zeit 30 - 300 n. Chr. römische Truppen in der Gemarkung Nauheim aufhielten. Funde aus den Jahren um 1910 und 1995 können dies belegen. In Mainz und in Groß-Gerau, „Auf Esch“, waren große Ansiedlungen und Garnisonen. In Abständen von ca. einem Tagesmarsch wurden Stützpunkte errichtet und so wird auch auf Grund von Befliegungen ein Lager in Nauheim, Seichböhl, im Gebiet "Herrnwiese", vermutet.



Steinrelief des Nauheimer Künstlers Wigbert Faber

Im Herbst 2000 wurde eine geomagnetische Erkundung durchgeführt und im Sommer 2003

erfolgten Grabungen. Es wurde der Mutterboden auf einer Fläche von ca. 4 x 40 m abgetragen. Darauf erfolgte die Freilegung von einem Doppelgraben, der auch im Schnitt dargestellt wurde. Es wurden keine Funde gemacht. Es ist zu vermuten, dass das Lager nur kurzfristig genutzt wurde und demzufolge keine Gegenstände zurückgelassen wurden.

An dem aufgegebenen Bohrplatz für ein **Geothermie-Kraftwerk** wird die Landstraße Richtung Schwarzbachhauhen überquert und Richtung Trebur weiter gegangen.

Der Pilgerstempel



Den Pilgerstempelabdruck Nauheim kann man an folgenden Stellen bekommen:

In der Evangelischen Kirche, Heinrich-Kaul-Platz 2 - 4 oder bei der Evangelischen Kirchengemeinde, Pfarrgasse 13, Tel. 06152 977348 oder 6570,

Heimat- und Museumsverein Nauheim, Tel. 06152 61025, Email: museum-nauheim@web.de

Impressum:

Heimat- und Museumsverein Nauheim
Schulstraße 6, 64569 Nauheim
www.heimatmuseum-nauheim.de
verantwortlich: Hans Joachim Brugger © 2017